

# Wichtigkeit der Fächerkombination

**Beitrag von „ISD“ vom 26. Mai 2024 08:37**

Erst einmal meinen höchsten Respekt. Denn am Ende hast DU es geschafft, Verantwortung für dich, dein Leben sowie dein Handeln und Tun zu übernehmen. Dass dich dabei zwei Lehrkräfte so gut unterstützt haben, finde ich wirklich schön zu lesen.

Bei diesen Zeilen war ich mir dennoch nicht sicher, ob Lehramt das Richtige Studium für dich ist.

## Zitat von Zehra

Seitdem möchte ich Jugendlichen, die wie ich aufgewachsen sind, unterstützen und mich für sie einsetzen, so wie meine zwei Lehrer damals für mich. Deshalb möchte ich an einer Brennpunktschule (Hauptschule/Realschule) unterrichten.

Ich möchte in erster Linie die Jugendlichen abholen, die andere schon aufgegeben haben. Sie sollen sehen, dass man es trotz schlechter Verhältnisse zu etwas bringen kann und sie nicht alleine sind. Dazu gehört allerdings vieles außerhalb des klassischen Unterrichtens. Ich würde gerne meine Arbeitszeit in die Kinder und Schule investieren, weniger in das Unterrichten (Korrigieren) an sich.

Denn das, was die beiden Lehrkräfte für dich getan haben ist nicht ihr Hauptjob. Es ehrt sie sehr, dass sie es dennich getan haben. Den Umfang an Zeit, die sie zusätzlich investiert haben, kann man anhand deines Posts nicht herauslesen. Ihre Hauptaufgabe ist es jedoch immer noch Wissen zu vermitteln und dieses am Ende leider auch zu bewerten. Dies könnte für dich herausfordernd sein, wenn ich diese Zeilen lese:

## Zitat von Zehra

3. Wie zeitintensiv (Korrekturen, Vorbereitung, Nachbereitung) ist das Fach Deutsch? Kann man die Korrektur auch "schneller machen" in dem Sinne, Rechtschreibung und Grammatik anstreichen und Inhalt großzügig bewerten, oder ist das zu blauäugig?

Wenn ich mir das so durchlese, steckt in dir wahrscheinlich eine Sozialpädagogin. Je nach Betätigungsfeld ist es ihr Hauptjob Jugendliche in ihrer Entwicklung zu begleiten und IHREN Lebensweg zu finden.

Leider ist dieser Job eher schlecht bezahlt, im Vergleich zu bspw. Lehramt oder auch anderen akademischen Berufen. Insofern will ich ihn dir auch nicht aufschwäzen. Ilse2 hat

Sonderpädagogik in den Raum geworfen. Die Idee finde ich auch gar nicht so schlecht. Allerdings ist es sehr unterschiedlich, wie Sonderpädagog\*innen an der Regelschule eingesetzt werden. Es kann von eigener Klassenleitung, mit sehr viel Beziehungsarbeit bis hin zu Diagnostik und Förderplänen/Beratung der Lehrkraft und wenig am Kind variieren. Da müsstest du dir dann die jeweilige Schule ansehen. Wobei meine Erfahrung sagt, dass je herausfordernden die SuS und das Umfeld einer Schule sind, umso kreativer die Schulen in ihren Ansätzen sind um das Beste für die SuS rauszuholen.

In jedem Fall würde ich dir empfehlen, deine eigene Geschichte professionell zu verarbeiten. Sonst läufst du Gefahr, egal ob als Lehrkraft oder als SozPäd, dich für "deine" Jugendlichen aufzutreiben und am Ende Richtung Burnout zu steuern.

Bezüglich der Fächer hat [CDL](#) schon alles gesagt. Zumindest kann ich dem nichts hinzufügen. Außer vielleicht. Dass man in Hessen, sowohl im LA Sonderpädagogik als auch im LA HRS sehr gute Chancen hat, unabhängig von der Fächerkombination:

<https://kultus.hessen.de/schuldienst/ei...den-schuldienst>